

PATVIRTINTA  
 Nacionalinės švietimo agentūros direktoriaus  
 2025 m. liepos 1 d. įsakymu Nr. VK-719

**2025 M. PAKARTOTINĖS SESIJOS UŽSIENIO (VOKIEČIŲ) KALBOS  
 VALSTYBINIO BRANDOS EGZAMINO PIRMOSIOS DALIES  
 KANDIDATŲ DARBŲ VERTINIMO INSTRUKCIJA**

Klausimo Nr.	Atsakymas	Taškai už teisingą atsakymą
<b>SAKYTINIO TEKSTO SUPRATIMAS (KLAUSYMAS) – 20 taškų</b> <b>HÖRVERSTEHEN</b>		
<b>Teil 1 (5 Punkte)</b>		
1.	F – das MP3-Format	1
2.	E – die Kleinbildkamera	1
3.	B – die Chipkarte	1
4.	H – das Telefon	1
5.	G – die Straßenbahn	1
<b>Teil 2 (4 Punkte)</b>		
6.	etwas Neues ausprobiert.	1
7.	Experte auf seinem Gebiet sein.	1
8.	Beiträge anderer Kanäle kommentiert.	1
9.	noch aktiver in den Medien sein.	1
<b>Teil 3 (5 Punkte)</b>		
10.	E – Die Einführung eines E-Prüfungssystems erfordert erhebliche Ausgaben für Technik, Ausbildung und IT-Ressourcen.	1
11.	B – Bei E-Prüfungen kann die Inkompetenz der Aufsichtsperson zu Verzögerungen führen.	1
12.	C – Die automatische Auswertung spart Zeit und sorgt für eine schnelle, objektive und faire Bewertung.	1
13.	G – Studierende können ihre Arbeiten mehrfach redigieren, ohne die Lesbarkeit zu beeinträchtigen.	1
14.	F – Die Kombination von Frageformaten mit Medien schafft eine interaktive und ansprechende Testatmosphäre.	1

<b>Teil 4 (6 Punkte)*</b>		
<b>15.</b>	<b>Entzündungen</b> Taip pat įskaitoma: <i>Enzündungen</i>	<b>1</b>
<b>16.</b>	<b>Verpackung</b>	<b>1</b>
<b>17.</b>	<b>21 / einundzwanzig</b> Taip pat įskaitoma: <i>einundzwanzig</i>	<b>1</b>
<b>18.</b>	<b>Seidenstraße</b>	<b>1</b>
<b>19.</b>	<b>Zähne</b> Taip pat įskaitoma: <i>Zaehne, Zahne</i>	<b>1</b>
<b>20.</b>	<b>Zellen</b> Taip pat įskaitoma: <i>Zellen, Cellen</i>	<b>1</b>
<b>RAŠYTINIO TEKSTO SUPRATIMAS (SKAITYMAS) – 20 taškų</b> <b>LESEVERSTEHEN</b>		
<b>Teil 1 (4 Punkte)</b>		
<b>1.</b>	<b>G – Ungezügelmte Natur im Gebirge mit Raubkatzen-Safari</b>	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>C – Bunte Kunstfassaden und stumme Zeugen der Vergangenheit</b>	<b>1</b>
<b>3.</b>	<b>F – Mystische Feuerberge, europäische Spuren und Glaubensschätze</b>	<b>1</b>
<b>4.</b>	<b>D – Farbenfroher Massentourismus und Einblicke ins Leben der Eingeborenen</b>	<b>1</b>
<b>Teil 2 (5 Punkte)</b>		
<b>5.</b>	In Deutschland ist Yoga ein angesagter Trend, in Indien eher traditionell und nicht so modern.	<b>1</b>
<b>6.</b>	Weil er in Indien wegen des fehlenden indischen Akzents verspottet wird.	<b>1</b>
<b>7.</b>	Weil wegen der Nähe der Städte zueinander preiswerte Transportmöglichkeiten verfügbar sind.	<b>1</b>
<b>8.</b>	Durch Kontakt mit Rebekka erfährt Manideep immer mehr über das Leben in Deutschland.	<b>1</b>
<b>9.</b>	Weil sie ihn in Deutschland vor hohen Schadenkosten schützt.	<b>1</b>

<b>Teil 3 (6 Punkte)</b>		
<b>10.</b>	<b>C</b> – Bei gutem Wetter liege ich gerne auf der großen Wiese, um die herum die Lehrgebäude ausgerichtet sind	<b>1</b>
<b>11.</b>	<b>E</b> – Hier sitze ich fast täglich im Café im Erdgeschoss, in der Prüfungszeit lerne ich dort auch	<b>1</b>
<b>12.</b>	<b>G</b> – Vor Studienbeginn war ich spät dran mit der Suche, die ersten sechs Monate habe ich zur Zwischenmiete gewohnt	<b>1</b>
<b>13.</b>	<b>H</b> – Zur Uni laufe ich gerade einmal zehn Minuten, mit der Tram sind es zwei Stationen	<b>1</b>
<b>14.</b>	<b>B</b> – Auf der Straße trifft man fast immer ein bekanntes Gesicht	<b>1</b>
<b>15.</b>	<b>D</b> – Gerade jetzt im Sommer verbringe ich meine Freizeit meist im Nordpark, der bei mir direkt um die Ecke liegt	<b>1</b>
<b>Teil 4 (5 Punkte)*</b>		
<b>16.</b>	<b>Fortgeschrittenen</b>	<b>1</b>
<b>17.</b>	<b>Korrekturen</b>	<b>1</b>
<b>18.</b>	<b>Stimmen</b>	<b>1</b>
<b>19.</b>	<b>Themen</b> Taip pat įskaitoma: Schwierigkeitsgrad	<b>1</b>
<b>20.</b>	<b>Sprachen</b> Taip pat įskaitoma: Lern-Sprachen, Themen	<b>1</b>

**Iš viso 40 taškų.**

\* Vadovaujantis 2025 m. užsienio (vokiečių) kalbos valstybinio brandos egzamino pirmosios dalies vertinimo komisijos 2025 m. birželio 30 d. protokolu Nr. EV2-17, vertinimo instrukcija papildyta keliais priimtinais atsakymais, tarp jų ir su tam tikromis rašybos klaidomis<sup>1</sup> – pastarieji pateikti pasviruoju šriftu.

---

<sup>1</sup> Remiantis tarptautine vokiečių kaip užsienio kalbos žinių testavimo praktika, tikrinant klausymo teksto supratimą, tam tikros rašybos ar gramatikos klaidos toleruojamos, įvertinus, jog kandidatas (-ė) teksto turinį suprato teisingai. Skaitymo teksto supratimo dalyje toleruojami tik tam tikri riktai. Abiejose dalyse įskaitoma kitokia raidžių su umliauto ženklų rašyba: ae (ä), oe (ö), ue (ü).

**TRANSKRIPTE ZUR AUFGABE HÖRVERSTEHEN**

(Klausymodalies tekstai)

**TEIL 1****Beispiel 0**

Das Patent für diese Erfindung meldete Carl Benz an. Er meldete 1886 offiziell das „Fahrzeug mit Gasmotorenbetrieb“ an. Die ersten Fahrten mit der neuen Erfindung unternahm allerdings nicht er selbst, da er große Ehrfurcht vor dem lauten Gefährt hatte. Vielmehr war es schließlich seine Ehefrau Bertha, die gemeinsam mit den Söhnen Eugen und Richard Fahrten von bis zu 100 Kilometern Strecke unternahm. Die deutschen Bürger zeigten sich durchaus skeptisch, nachdem die Erfindung einer Kutsche, die ohne Pferde angetrieben wurde, immer bekannter wurde.

**Erfindung 1**

Das Fraunhofer Institut legte mit der Entwicklung dieser Erfindung den Grundstein für viele heutige Player. Einige Forscher aus Erlangen wollten 1987 Musik komprimieren und schufen, nachdem sie großen Aufwand betrieben hatten, 1988 diese Erfindung. Sie konnte das ursprüngliche Dateiformat um das Zwölfwache verkleinern. Nun war es möglich, Musik einfach zu tauschen und auch die Musikindustrie, die zuvor nur durch Platten und CDs ihre Umsätze gemacht hatte, profitierte später von der Erfindung aus Deutschland.

**Erfindung 2**

Der Erfinder Oskar Barnack wollte bei seinen Ausflügen die richtige Belichtungszeit finden, um möglichst gute Fotografien anfertigen zu können. In einem von ihm eigens entwickelten Kasten testete er die Empfindlichkeit eines Filmstreifens. Er benutzte hierfür nicht die damals üblichen großen Platten, sondern verringerte deren Format auf 35 Millimeter. Der damalige Leiter der Filmkameraentwicklung erschuf in der Firma Leitz daraufhin diese Erfindung. Schon 1925 ging die sogenannte Leica in die Produktion. Durch ihre handliche Größe löste sie nach und nach klobige Plattenkameras für statische Einzelaufnahmen ab.

**Erfindung 3**

Diese Erfindung machte erstmals bargeldloses Zahlen möglich und sorgte für eine Revolution im Zahlungsverkehr. Mit seinem Geschäftspartner Helmut Gröttrup entwickelte der Radiomechaniker Jürgen Dethloff einen elektronischen Datenspeicher, der in eine kleine Karte aus Plastik eingebaut werden konnte. 1968 meldeten sie dafür ein Patent an. Einige Zeit später, im Jahr 1977, wurde der erste Mikroprozessor in diese Erfindung eingebaut. Diese neue Technik gilt als weitaus sicherer als der Magnetstreifen, der zuvor für die Datenübertragung genutzt wurde.

**Erfindung 4**

Diese Erfindung stammt von Johann Philipp Reis. Dem Mathematiklehrer gelang es erstmals, Laute und Töne in elektrische Ströme umzuwandeln und somit den Schall an einem anderen Ort wiederzugeben. Reis meldete jedoch kein Patent für seine Erfindung an und erst 1875 wurde diese Erfindung von einem anderen Erfinder weiterentwickelt und schließlich von ihm patentiert. Der erste Satz, der über diese Erfindung von einem Ort zum anderen übertragen wurde, lautete übrigens: Das Pferd frisst keinen Gurkensalat.

## **Erfindung 5**

Werner von Siemens entwickelt im Jahr 1879 eine Innovation. Zu Beginn baute er dazu zwei Pferdewagen um, die sich ohne menschliche oder tierische Kraft eigenständig auf Schienen bewegen konnten. Die Wagen wurden damals nicht über eine Oberleitung mit Strom versorgt, sondern ein Generator, verbunden mit einer Dampfmaschine am Bahnhof, der als Energiequelle diente, versorgte diese Erfindung über die Schienen mit Strom. Die erste Strecke, die von diesem Verkehrsmittel befahren wurde, befand sich in Berlin und hatte eine Länge von 2,5 Kilometern. Sie erstreckte sich von Groß-Lichterfelde bis zur Preußischen Hauptkadettenanstalt.

## **TEIL 2**

Liebe Hörerinnen und Hörer, handwerkliches Geschick trifft auf digitale Kreativität – ein Trend, der in den sozialen Medien immer mehr Fahrt aufnimmt. Einer der Pioniere dieser Bewegung ist Jonas Winkler, der mit seinen beeindruckenden Holzprojekten auf YouTube eine große Fangemeinde aufgebaut hat. Seine Videos verbinden präzises Handwerk mit leicht verständlichen Erklärungen. Was den gelernten Tischler antreibt, wie er seine kreativen Ideen entwickelt und welche Rolle sein wachsendes Team dabei spielt – das alles erfahren wir in unserem heutigen Interview. Jonas Winkler gibt uns dabei nicht nur Einblicke in seine Werkstatt, sondern auch in seine Philosophie des Selbermachens und seinen unkonventionellen Weg zum Erfolg. Er zeigt, dass Handwerk keineswegs verstaubt ist, sondern durch moderne Präsentation eine Renaissance erlebt. Hören Sie nun unser ausführliches Gespräch mit einem Mann, der das traditionelle Handwerk erfolgreich ins digitale Zeitalter gebracht hat.

### **Jonas, Du hast aus Deinem Namen eine Marke gemacht. Wie wird man mit einem Kanal so erfolgreich?**

Ich glaube, wir machen einfach viel anders, unser Ansatz ist es, niemandem etwas vorzuschreiben, sondern eher viele Wege aufzuzeigen und das selbstständige Denken zu fördern. Wir wollen Spaß am Machen erzeugen.

### **Deine Projekte zeichnen sich durch gutes Design, Detailverliebtheit und Kreativität aus. Wie kommst du auf immer neue Ideen?**

Das ist gar nicht so leicht zu beantworten — ich glaube, der Trick liegt in mehreren Punkten. Erstens: Ich liebe, was ich tue. Zweitens: Ich probiere gerne neue Techniken aus — mache also dasselbe, nur anders. Drittens: Ich schaue nicht, was andere machen, sondern konzentriere mich auf mich.

### **Wer unterstützt Dich bei Deiner Arbeit? Filmst Du alles selbst oder hast Du ein Team?**

Wir haben mittlerweile drei Angestellte und eröffnen im März die zweite Tischlerei, um die kommerzielle Arbeit von der YouTube-Arbeit zu trennen. Wir wachsen stetig, wobei der Fokus stets darauf liegt, ein starkes Team zu haben, in dem jeder für seinen Bereich Profi ist. Deshalb übernimmt jeweils ein Mitarbeiter das Filmen und ein anderer das Schneiden unserer Filme.

### **Auf Deinem Kanal finden sich neben Projekten und auch viele hilfreiche Tipps – woher nimmst Du die Ideen? Woher weißt Du, was Deine Zielgruppe interessiert?**

Wenn mir ein Trend begegnet, frage ich mich meistens erst einmal: „Was würde ich dazu sagen?“ Im Prinzip ist damit schon die Idee für ein neues Video entstanden, denn im Format „Jonas reagiert...“ kommentiere ich die Inhalte anderer Kanäle aus meiner Sicht. So zeige ich im Hack-Check beispielsweise meine Reaktion auf Tipps und Tricks fürs Handwerk, die gerade im Trend liegen.

### **Was erwartet uns von Dir in Zukunft? Wie willst Du Deinen Kanal weiterentwickeln?**

Wir wollen allen Menschen den Spaß an der Arbeit zeigen. Egal, ob auf Sozial Media oder im Fernsehen — wir sind präsent und wollen das massiv ausbauen. Wir fangen gerade erst an!

Das war unser Gespräch mit Jonas Winkler, einem Handwerker, der das Beste aus zwei Welten verbindet: die Präzision und Hingabe der traditionellen Tischlerei mit der Reichweite und Kreativität der digitalen Medien. Sein Erfolgsrezept scheint so einfach wie überzeugend: Liebe zum Handwerk, ständige Innovation und ein authentischer Ansatz, der nicht auf Nachahmung, sondern auf eigene Stärken setzt. Besonders bemerkenswert ist seine Einstellung zum Wachstum – Jonas baut nicht nur Möbel, sondern auch ein Unternehmen mit klarer Vision auf. Mit der Eröffnung einer zweiten Tischlerei trennt er bewusst die kommerzielle Arbeit von seinen kreativen YouTube-Projekten, um beiden Bereichen gerecht zu werden. Seine Zukunftspläne zeigen, dass er große Ambitionen hat, die weit über die Grenzen von YouTube hinausreichen. Vielleicht sehen wir ihn bald auch im Fernsehen oder anderen Medien, wo er seine Leidenschaft für das Handwerk einem noch breiteren Publikum näherbringen kann.

## **TEIL 3**

### **Beispiel 0: Clara**

Damit man zu jeder Tages- und Nachtzeit ortsunabhängig die Prüfung schreiben kann, hat Examy Prüfungsaufsichtspersonen aus unterschiedlichen Zeitzonen und die Prüfungsaufsicht spricht nur Englisch. Deshalb muss man Englisch sprechen, um eine Prüfung online zu schreiben. Ich nehme an, dass Examy gewisse Mindestanforderungen an die Sprachkenntnisse der Aufsichtsperson stellt. Ein Akzent oder auch ein schlechtes Mikrofon des Gegenübers kann allerdings dazu führen, dass die Verständigung nicht so geschmeidig wie gewünscht erfolgt. Nicht zuletzt auch, weil du in der Prüfungssituation vielleicht sowieso schon etwas nervös bist.

### **Anton**

Die Einführung eines hochwertigen E-Prüfungssystems erfordert nicht nur finanzielle Mittel für die Anschaffung und Implementierung der benötigten Software, sondern auch für die Schulung von Lehrkräften und Prüfungsaufsichten. Zudem müssen die IT-Infrastrukturen entsprechend angepasst und regelmäßig gewartet werden, um eine reibungslose Durchführung der Prüfungen zu gewährleisten. Dies bedeutet langfristige Investitionen, die sowohl in die Technik als auch in die kontinuierliche Verbesserung des Systems fließen müssen. Diese Anfangsinvestitionen können für viele Bildungseinrichtungen oder Unternehmen eine Herausforderung darstellen.

**Ella**

Meines Erachtens kann es bei E-Prüfungen auch passieren, dass die Aufsichtsperson zu wenig über die Prüfungsregeln deiner Schule informiert ist. Als ich kürzlich meine Prüfung in „Mathematik-Grundlagen“ ablegte, ging ich gemäß Prüfungsreglement davon aus, dass ein leeres Schmierpapier erlaubt ist. Erfolg oder Misserfolg hängt in meinem Fall sogar stark davon ab, denn so kann ich meine Überlegungen, Schlussfolgerungen und Zwischenresultate notieren. Meine Prüfungsaufsicht wusste aber nichts von diesem erlaubten Hilfsmittel, so dass ich die erste Viertelstunde meiner Prüfung darauf verzichten musste. Zum Glück klärte sie es dann noch ab und informierte mich anschließend, dass sie sich geirrt hatte und ich Schmierpapier doch verwenden durfte.

**Jonas**

Die automatische Korrektur bei E-Prüfungen bietet mehrere Vorteile: Sie spart den Lehrenden viel Zeit, da sie manuelle Korrekturen überflüssig macht, und ermöglicht eine extrem schnelle Bekanntgabe der Klausurergebnisse. Zudem gewährleistet sie eine hohe Auswertungsobjektivität, da alle Prüfungen nach denselben Kriterien bewertet werden, ohne dass subjektive Einschätzungen oder menschliche Fehler eine Rolle spielen. Dies führt zu einer faireren und transparenteren Bewertung, wodurch Studierende ihre Leistungen unmittelbar einordnen können. Besonders bei großen Prüfungen mit vielen Teilnehmenden ist diese Methode eine erhebliche Erleichterung.

**Lina**

Durch die Möglichkeit, ihre Lösungen beliebig oft zu korrigieren, können Studierende ihre Arbeit schrittweise optimieren, ohne sich Sorgen um unübersichtliche Notizen oder unleserliche Arbeitsblätter machen zu müssen. Sie können Fehler leicht erkennen und beseitigen, was ihnen hilft, ein besseres Ergebnis zu erzielen. Die digitale Formatierung sorgt dafür, dass die Übersichtlichkeit gewahrt bleibt, selbst wenn mehrere Korrekturen vorgenommen werden. Dies reduziert den Stress, der durch das ständige Umblättern oder Überarbeiten von handschriftlichen Notizen entsteht, und fördert eine saubere, gut strukturierte Präsentation der Arbeit.

**Lucas**

Es gibt eine Vielzahl von Fragetypen, die in digitalen Prüfungen eingesetzt werden können, wie Multiple-Choice-Fragen, Lückentexte oder offene Fragen. Diese lassen sich problemlos mit verschiedenen Medien wie Bildern, Videosequenzen, Audiodateien und Animationen kombinieren. Durch die Nutzung dieser Medien wird die Prüfungsumgebung dynamischer und interaktiver, was die Lernenden dazu anregen kann, tiefer über die Aufgaben nachzudenken. Zudem erhöhen gut eingebundene Medien die Qualität der Prüfung, da sie visuelle und auditive Reize einbringen, die das Verständnis fördern.

#### **TEIL 4**

Wozu Gojibeeren, Chiasamen und all die anderen Superfoods essen? Äpfel sind genauso super! Süß und säuerlich zugleich, knackig und weich. Und dabei so gesund: Rund 30 verschiedene Vitamine und Ballaststoffe stecken darin, dazu Stoffe, die Entzündungen hemmen, und uns vor gefährlichen Krankheiten bewahren sollen. Zudem ist es der ideale Snack, der seine Verpackung gleich mitbringt und genau so groß ist, dass er gut in Hände und Taschen passt. Dabei ist dieses Produkt, das kein Labor der Welt hätte besser erschaffen können, ein reines Naturerzeugnis. Es wächst sogar vor unserer Haustür – und nicht etwa, wie die meisten Superfoods, in fernen Gefilden. Denn die Rede ist: vom Apfel, unserer absoluten Lieblingsfrucht. 21 Kilogramm Äpfel – also rund 120 Früchte mit meist roten Bäckchen – verzehrt ein jeder von uns im Durchschnitt pro Jahr (alle Apfelprodukte wie Saft oder Kuchen eingerechnet). Von der zweitbeliebtesten Obstsorte, der Banane, essen wir gerade einmal etwas mehr als die Hälfte.

Viele Erzählungen und Märchen ranken sich um die Frucht: Der Nikolaus verwöhnt die Armen mit vergoldeten Früchten, der Jäger Wilhelm Tell schießt seinem Sohn einen Apfel vom Kopf... Die Frucht taucht nicht nur in Geschichten auf – sondern hat auch selbst eine spannende zu erzählen. Die beginnt vor mehr als 10.000 Jahren in den Gebirgswäldern im heutigen Kasachstan, dessen größte Stadt im Übrigen Almaty heißt: „Stadt der Äpfel“. Im Lauf der Jahrtausende verbreitete sich der Apfel schließlich über alle Kontinente: Über die Seidenstraße, eine alte Handelsroute, die von Ostasien zum Mittelmeer auch das heutige Kasachstan quert, gelangte er schon in der Antike zu den alten Griechen und Römern nach Europa. Lange Zeit war der Apfel eine absolute Kostbarkeit, ein Luxusprodukt – und so schmückten sich auch die mittelalterlichen Kaiser mit einem Reichsapfel als Herrschaftssymbol. Erst in den vergangenen Jahrhunderten ist der Apfel zur Frucht für jedermann geworden – zum Glück. Denn die heimische Superfrucht sollte auch wirklich niemandem entgehen, eben, weil sie so köstlich und gesund ist.

Die im Apfel enthaltenen Fruchtsäuren wirken wie biologische Zahnbürsten und reinigen die Zähne, die Farb- und insbesondere Gerbstoffe der Frucht, so genannte Polyphenole, gleichen Mini-Schutzschilden in unseren Zellen und schützen sie. Kein anderes Superfood, sagen manche Forscher, kann da mithalten!